Landeshauptstadt München

Rathaus Umschau

Freitag, 21. Juli 2023
Ausgabe 138
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **3**
› München bleibt cool – Hitzeschutzkonzept des Gesundheitsreferats 3
› Fast 18.000 Radler*innen beim Stadt- und Schulradeln 4
› Ehrenpreis für guten Wohnungsbau 2023 überreicht 5
› Mehr Kindertagespflege im eigenen Haushalt gefordert 6
› Jahrgänge 1965 bis 1970: Jetzt Führerschein-Umtausch beantragen 7
› Interaktives Online-Training für Kultur- und Kreativschaffende 7
› Klimapakt Münchner Wirtschaft geht in die dritte Runde 9
› Das Michaeli-Gymnasium beschließt Klimaschutz-Aktionsplan 11
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 12
Baustellen aktuell **13**
Gesundheitsreferat in eigener Sache **15**
Antworten auf Stadtratsanfragen **16**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Samstag, 22. Juli, 17 Uhr, Denkmal „Für Euch", Hanauer Straße 77
Gedenkveranstaltung der Stadt München zum 7. Jahrestag des rassistischen Attentats am Olympia-Einkaufszentrum. Es sprechen Oberbürgermeister Dieter Reiter, Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin des Bundesministeriums des Innern und für Heimat, sowie Hinterbliebene.

Wiederholung
Samstag, 22. Juli, 19 Uhr, Seebühne im Westpark
Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort anlässlich der Feier zum 40-jährigen Bestehen des Westparks.

Wiederholung
Sonntag, 23. Juli, 11 Uhr, Westpark, Ostteil (neben der Zirkuswiese)
Stadtrat Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters anlässlich des Aktionstags Klima.DULT. Einen Tag lang können hier Dinge ausprobiert und mitgestaltet werden, die das Stadtviertel noch lebenswerter und klimafreundlicher machen. Mit im Programm sind zum Beispiel ein kostenloser Radl-Sicherheitscheck, Energieberatungen sowie Rätsel- und Mitmach-Angebote für Kinder.

Wiederholung
Sonntag, 23. Juli, 14 Uhr, Westpark, Wiese hinter der Seebühne
Stadtrat Thomas Lechner (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zusammen mit der Vorsitzenden des Migrationsbeirats, Dimitrina Lang, dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses 7 (Sendling-Westpark), Günter Keller, sowie Religionsvertretern Grußworte zum Fest der Kulturen, zu dem der Migrationsbeirat der Stadt München einlädt.

Montag, 24 Juli, 18 Uhr, Festsaal des alten Rathauses
Stadträtin Lena Odell (SPD/Volt-Fraktion) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Gäste der International Medieval and Renaissance Music Conference Munich 2023.

Wiederholung
Dienstag, 25. Juli, 16 Uhr, Freiheitshalle, Rainer-Werner-Fassbinder-Platz 1
Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Mobilitätsreferent Georg Dunkel eröffnen die Auftaktveranstaltung der bürgerschaftlichen Projekte zur Verbesserung von urbaner Mobilität und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Anschließend stellen sich die neun von Bürger*innen und Initiativen entwickelten Projekte vor, die im Rahmen des 2. Münchner Mobilitätskongresses von der Stadt München gefördert werden. Zugleich bildet die Veranstaltung den Auftakt zum 2. Münchner Mobilitätskongress, der vom 3. bis 5. September stattfindet.
Achtung Redaktionen: Um Anmeldung bis Montag, 24. Juli, 12 Uhr, per E-Mail an presse.mor@muenchen.de wird gebeten. Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet.

Freitag, 28. Juli, 11 Uhr, Stadtmuseum, Saal, St.-Jakobs-Platz 1
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Wiesnchef Clemens Baumgärtner, informiert über Neuerungen auf dem Oktoberfest 2023.
Achtung Redaktionen: Eine Verbindliche Anmeldung bis 27. Juli wird erbeten unter *https://veranstaltungen.muenchen.de/raw/veranstaltungen/auftakt-pk-wiesn-2023-im-stadtmuseum*.

Meldungen

München bleibt cool – Hitzeschutzkonzept des Gesundheitsreferats
(21.7.2023 – teilweise voraus) Wie die heißen Sommer der letzten Jahre zeigen, werden die Folgen des Klimawandels im Alltag immer deutlicher spürbar. Die Stadt München verstärkt deshalb ihre Aktivitäten, die Münchner Bürger*innen und deren Gesundheit vor der zunehmenden Hitze zu schützen. Der Gesundheitsausschuss des Stadtrats hat jetzt beschlossen, den Schutz von vulnerablen Gruppen wie älteren Personen sowie Menschen in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern zu intensivieren. Das Gesundheitsreferat soll entsprechende Hitzeschutzmaßnahmen in das gesamtstädtische Klimaanpassungskonzept integrieren, auf Ebene der Stadtbezirke kleinräumiger darstellen und die Maßnahmen jährlich evaluieren. Bürgermeisterin Verena Dietl: „Wie andere Großstädte auch ist die Landeshauptstadt München aufgrund der Konzentration der Bevölkerung und Infrastruktur sowie der Besonderheiten des Stadtklimas besonders durch den Klimawandel und die resultierenden gesundheitlichen Auswirkungen betroffen. Hier gilt es rechtzeitig und umfänglich entgegenzusteuern und

dabei auch die besonderen Anforderungen unterschiedlicher Personengruppen, besonders die der pflegebedürftigen und älteren Menschen, zu beachten."
Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Auf Basis des aktuellen Beschlusses wird das Gesundheitsreferat im Rahmen der Fortschreibung des städtischen Klimaanpassungskonzeptes einen speziellen Baustein zum Schutz von pflegebedürftigen, vulnerablen und älteren Personen liefern. Parallel zu den mittel- und langfristigen Planungen werden hierbei die Erfahrungen mit den bereits in der diesjährigen Hitzeperiode erprobten Maßnahmen hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzung sowie ihrer Wirksamkeit zeitnah überprüft, soweit erforderlich korrigiert und in das städtische Gesamtkonzept zum Hitzeschutz eingebunden. Kommenden Hitzephasen kann somit flexibler und zielorientierter begegnet werden."
Der aktuell umgesetzte Maßnahmenkatalog umfasst dabei unter anderem die aktive Verbreitung von Hitzeleitfäden und Aktionsplänen für Pflegeeinrichtungen und Kliniken, die gezielte Information vulnerabler Gruppen mittels interner und externer Multiplikatoren wie zum Beispiel den Beratungseinrichtungen des Gesundheitsreferates oder den Alten- und Service-Zentren und auch die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit via Internet, Social Media und Printmedien. Darüber hinaus vernetzt sich das Gesundheitsreferat zum Erfahrungsaustausch mit überregionalen Kooperationspartnern wie zum Beispiel dem „Bündnis Hitzeschutz Bayern", der Landesärztekammer, dem Deutschen Städtetag und den Partnerstädten der Stadt München. Weitere Infos unter *www.muenchen.de/hitze*.

Fast 18.000 Radler*innen beim Stadt- und Schulradeln
(21.7.2023) Das diesjährige STADTRADELN in München hat alle Erwartungen übertroffen. Insgesamt 20.662 Personen hatten sich für das Fahrrad-Event registriert, imponierende 17.785 (2022: 12.937) radelten aktiv mit. Insgesamt wurden 3,4 Millionen Kilometer (2022: 2,3 Millionen Kilometer) zurückgelegt, was nicht nur zu einer CO_2-Vermeidung von 558 Tonnen geführt, sondern auch einen positiven Beitrag zur Förderung des Radverkehrs in der Stadt München geleistet hat.
Mit 683 Teams (2022: 527 Teams) war das diesjährige STADTRADELN in München auch ein intensives Gemeinschaftserlebnis. Menschen aus verschiedenen Altersgruppen, Berufen und Lebenssituationen fuhren gemeinsam für den Klimaschutz. Dank des Teamgeists konnte ein neuer Rekord an gefahrenen Kilometern erreicht werden. Auch der Wettbewerb „Schulradeln" verzeichnete einen bemerkenswerten Zuwachs. Insgesamt haben 96 Schulen am Schulradeln teilgenommen; im Vorjahr waren es 60 Schulen. Beide Wettbewerbe zeigen, dass das Fahrradfahren als umweltfreundliche Alternative im städtischen Verkehr immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Das Stadtradeln hat heuer alle Rekorde gebrochen. Mehr als 3,4 Millionen Kilometer sind zusammengekommen – das entspricht der Strecke fünfmal zum Mond und zurück. Das zeigt, dass immer mehr Münchner*innen das Radeln für sich entdecken. Wir arbeiten deshalb daran, die Fahrrad-Infrastruktur zu verbessern, damit auch Kinder und Senior*innen sicher und angstfrei in München radeln können."
Das Mobilitätsreferat bedankt sich bei allen Teilnehmer*innen, Teams, Sponsor*innen und Unterstützer*innen für ihren wertvollen Beitrag. Weitere Informationen finden sich unter *www.stadtradeln.de/muenchen*.

*Bürgermeisterin Katrin Habenschaden mit den Sieger*innen der „STADTRADELN"- und „Schulradeln"-Wettbewerbe. (Foto: Michael Nagy/Presseamt München)*

Ehrenpreis für guten Wohnungsbau 2023 überreicht

(21.7.2023) Im feierlichen Rahmen haben Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk gestern im Rathaus den Ehrenpreis für guten Wohnungsbau 2023 sowie den Sonderpreis für soziale Vermieter*innen überreicht.
Eine ehrenamtliche Gutachterkommission prämierte im April zwölf innovative Wohnbauvorhaben mit dem Ehrenpreis für guten Wohnungsbau sowie zwei Beiträge mit einer lobenden Erwähnung. Alle Projekte zeichnen sich durch ausgeprägte räumliche Qualitäten, ein attraktives Wohnumfeld mit gut nutzbaren privaten Freiräumen, einer gelungenen Anbindung an die Umgebung sowie ökologisch und klimarelevanten Maßnahmen aus.
Drei Bauherr*innen wurden mit dem neu geschaffenen „Sonderpreis für soziale Vermieter*innen" ausgezeichnet, der das beispielhafte Engagement für die Stadtgesellschaft würdigt. Diese Anerkennung steht auch für gemeinschaftsfördernde und inklusive Aspekte für alle Bewohner*innen.

Die prämierten Wohnungsbauten werden vom 24. Juli bis 13. Oktober im Foyer der Lokalbaukommission des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 19, ausgestellt (Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.30 bis 16.30 Uhr). Dort ist auch die Dokumentation erhältlich. Zudem sind Informationen zu den betreffenden Objekten im Internet eingestellt unter *https://stadt.muenchen.de/infos/ehrenpreis-fuer-guten-wohnungsbau.html*.

Mehr Kindertagespflege im eigenen Haushalt gefordert

(21.7.2023) Klein, familiär, flexibel – Kindertagespflege schließt eine Lücke im Betreuungsangebot. Doch es wird immer schwieriger, das Einverständnis von Vermieter*innen dafür zu bekommen. Bürgermeisterin Verena Dietl ruft deshalb Münchner Vermieter*innen dazu auf, dieses wichtige Angebot in der Landschaft der Kindertagesbetreuung zu unterstützen und für Mieter*innen Kindertagespflege im eigenen Haushalt möglich zu machen. Interessierten an der Kindertagespflege wird empfohlen, die Zustimmung vom Vermieter*innen schon vor Beginn der Qualifizierung einzuholen.
In den letzten Jahren konnte von den Mitarbeiter*innen aus den Sozialbürgerhäusern beobachtet werden, dass immer weniger Vermieter*innen für eine Tätigkeit in der Kindertagespflege im eigenen Haushalt zustimmen und viele Bewerber*innen keine Genehmigung dafür bekommen.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Vermieter*innen, die der Kindertagespflege im eigenen Haushalt zustimmen, tragen dazu bei, dass das attraktive Angebot der Kindertagespflege erweitert werden kann. Sie unterstützen damit die jungen Familien und leisten einen wichtigen Beitrag zu einer familienfreundlichen Stadt."
In München sind Betreuungsplätze nach wie vor stark gefragt. Viele Eltern kommen deshalb in die Beratung zur Kindertagespflege in eines der vier Schwerpunkt-Sozialbürgerhäuser. Die Nachfrage nach Kindertagespflegepersonen übersteigt das Angebot allerdings bei Weitem. Angesichts der aktuellen Zahlen bräuchte es Kindertagespflegepersonen. Und dafür bedarf es Vermieter*innen, die der Kindertagespflege im eigenen Haushalt zustimmen und so dieses wichtige Betreuungsangebot überhaupt möglich machen.
Kindertagespflege im eigenen Haushalt ist ein Betreuungsangebot in einer kleinen, überschaubaren Gruppe mit einer festen Bezugsperson (Kindertagespflegeperson) in familiärem Umfeld. In der Regel betreut eine Kindertagespflegeperson bis zu fünf Kinder bei sich zu Hause. Insbesondere für die Betreuung der ganz Kleinen ist Kindertagespflege wegen der Familiennähe und der engen Bindung eine attraktive und flexible Betreuungsform, die auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert.

Vor allem kleine Kinder unter 3 Jahren, deren Eltern berufstätig sind, besuchen die Kindertagespflege und profitieren von dieser besonders familiennahen Betreuungsform. Die Kindertagespflegepersonen können in der kleinen Gruppe intensiv auf die subjektiven Bedürfnisse der Jüngsten eingehen, die Eingewöhnung wird individuell gestaltet und ermöglicht einen engen, liebevollen Bezug zum Kind aufzubauen, womit eine auf das Kind ausgerichtete Betreuung und Förderung gewährleistet wird.

Jahrgänge 1965 bis 1970: Jetzt Führerschein-Umtausch beantragen
(21.7.2023) Die Frist für den Umtausch alter Führerscheine rückt für Personen der Geburtsjahrgänge 1965 bis 1970 näher. Personen dieser Jahrgänge haben bis 19. Januar 2024 die Möglichkeit, ihren deutschen Papierführerschein (graues oder rosa Modell oder ehemaliger DDR-Führerschein) in einen befristeten EU-Kartenführerschein umzutauschen. Nach Ablauf dieser Frist werden die Papierführerscheine ungültig.
Für Personen, die ihren Hauptwohnsitz in München haben, gibt es zwei Möglichkeiten, den Umtausch zu beantragen:

- Online-Antrag: Personen, die die Online-Ausweisfunktion ihres Ausweisdokuments nutzen, können den Antrag direkt online über das BayernPortal stellen. Das bietet die bequeme Möglichkeit, den Umtausch vom Sofa aus zu beantragen.
- Antrag per Post: Alternativ kann der Antrag auch von zu Hause aus ausgefüllt und mit den zugehörigen Unterlagen an die Führerscheinstelle in der Garmischer Straße 19/21, 81373 München, geschickt werden.
  Um Verzögerungen gegen Ende der Frist zu vermeiden, empfiehlt das Kreisverwaltungsreferat, den Umtausch rechtzeitig zu beantragen.

Zum Hintergrund
Bis spätestens 19. Januar 2033 müssen alle Führerscheine, die vor dem 19. Januar 2013 ausgestellt wurden, in einen auf 15 Jahre befristeten EU-Kartenführerschein umgetauscht werden. Um einen möglichst geregelten Umtausch der Führerscheine zu gewährleisten, wurde eine Stufenregelung festgelegt: Die ersten, die betroffen sind, sind Inhaber*innen der grauen und rosa Führerscheine.
Weitere Infos zum Pflichtumtausch und die notwendigen Antragsformulare sind unter *https://go.muenchen.de/umtausch-fuehrerschein* zu finden.

Interaktives Online-Training für Kultur- und Kreativschaffende
(21.7.2023) Mit einem weiteren Qualifizierungsangebot zum Thema „Digitale Sichtbarkeit“ für Kultur- und Kreativschaffende geht die Kooperation zwischen der Günther Rid Stiftung für den Bayerischen Einzelhandel und dem Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft im Herbst in die dritte Runde. Bewerbungen für das kostenlose Programm sind ab sofort bis

12. September unter *https://kurzelinks.de/it7l* möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt.
Digitale Sichtbarkeit ist ein wichtiger Erfolgsfaktor: Marke und Produkte müssen überzeugend positioniert werden, um Kundinnen und Kunden effizient zu gewinnen und zu binden. Wie identifiziert man die richtigen Hebel und erreicht eine Fokussierung auf die wichtigsten Maßnahmen? Das speziell auf die Bedürfnisse der Kultur- und Kreativwirtschaft abgestimmte Qualifizierungsprogramm soll genau diese Kompetenzen vermitteln.
In drei interaktiven Online-Trainings am 11. Oktober, 2. und 28. November wird intensiv auf Themen wie Positionierung, Online-Auftritt, Online-Marketing-Mix, Kampagnenplanung sowie auf den Auf- oder Ausbau von Online-Shops eingegangen. Um die Inhalte unmittelbar für das eigene Unternehmen in der Praxis umsetzen zu können, werden die Trainingssessions durch ein kompaktes Online-Umsetzungscoaching begleitet.
Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Mit der Rid Stiftung haben wir einen Partner gefunden, der das Potential und die strategische Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft als wichtigen Impulsgeber für neue Handelskonzepte erkannt hat. Ich freue mich über die fruchtbare Zusammenarbeit."
Auch Michaela Pichlbauer, Vorständin der Rid Stiftung, sieht die positiven Synergien in der Zusammenarbeit: „Uns ist es ein großes Anliegen, innovative Ideen im Handel zu testen und damit immer wieder neue Anreize für den Besuch der Innenstädte zu setzen. Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist hier bei vielen Projekten Vorreiter. Das möchten wir mit unseren Programmen fördern."
Das Angebot richtet sich an Kultur- und Kreativschaffende, die mit neuen Konzepten im Einzelhandel aktiv sind und ihr unternehmerisches Know-how erweitern wollen. Fachlich begleitet werden die Qualifizierungen von der Strategie- und Digitalberatung elaboratum NEW COMMERCE CONSULTING GmbH.

Über die Rid Stiftung

Die Günther Rid Stiftung für den bayerischen Einzelhandel ist aus dem unternehmerischen Erfolg der Firma BETTENRID hervorgegangen. Der Erfolg des Münchner Familienunternehmens ermöglichte Dr. Günther Rid 1988 die Gründung der gemeinnützigen Stiftung. Seine Überzeugung war, dass wirtschaftlicher Erfolg keine Frage der Unternehmensgröße ist, sondern der Kompetenz und dass der mittelständische Einzelhandel im Wettbewerb mit internationalen Konzernen exzellentes Wissen für die erfolgreiche Gestaltung der Zukunft braucht. Aufgabe der Rid Stiftung ist daher seit ihrer Gründung die kostenfreie Fort- und Weiterbildung des Führungsnachwuchses in Bayern. Informationen zu weiteren Fördermöglichkeiten unter *www.ridstiftung.de*.

Über das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft

Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München ist die zentrale Anlaufstelle für alle kultur- und kreativschaffenden Unternehmer:innen und Selbständigen in München – mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen der Kultur- und Kreativwirtschaft zu verbessern. Das Team bietet kostenlose Beratungen bei unternehmerischen Herausforderungen, organisiert Qualifizierungsformate, vernetzt mit anderen Kreativunternehmen, Branchen oder Institutionen. Zudem sind die Verbesserung der Sichtbarkeit der Kultur- und Kreativbranche, die Stärkung der internationalen Präsenz und die Unterstützung bei der Suche nach bezahlbaren Räumen wichtige Handlungsfelder. Ein weiteres Instrument zur Förderung der Münchner Kultur- und Kreativwirtschaft sind insbesondere Zwischennutzungen, die immer wieder Experimentierräume öffnen.
Informationen unter *www.kreativ-muenchen-crowdfunding.de* und *www.munichcreativeheartbeat.de*.

Klimapakt Münchner Wirtschaft geht in die dritte Runde

(21.7.2023) 16 Großunternehmen engagieren sich unter dem Motto „verbindlich. wirksam. sichtbar." für den Klimaschutz in der Landeshauptstadt – und darüber hinaus. Bei der dritten Runde des Klimapakts hat sich das Bündnis neue Schwerpunkte gesetzt: Der Wirkungsradius wird ausgeweitet, gleichzeitig soll das Engagement noch stärker in die Unternehmen und in die Gesellschaft getragen werden. Der Hauptfokus des Klimapakts bleibt weiterhin bestehen: einen Beitrag zur Klimaneutralität Münchens 2035 zu leisten.
Die dritte Phase des Klimapakts ist gestartet: Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung unterzeichneten 16 Münchner Großunternehmen eine freiwillige Selbstverpflichtung, die bis Ende 2025 gilt. In der dritten Phase des Klimapakts werden unter dem Motto „verbindlich. wirksam. sichtbar." die Anstrengungen des Bündnisses erweitert. Neben einem signifikanten Reduktionsbeitrag der Großunternehmen innerhalb der Grenzen der Landeshauptstadt werden künftig auch Emissionsreduktionen außerhalb der Stadt mit betrachtet und so der Beitrag zum weltweiten 1,5°C-Ziel gewürdigt. Darüber hinaus werden insbesondere auch Wissensvermittlung, Kreislaufwirtschaft und die Förderung regionaler Nachhaltigkeitsprojekte im Mittelpunkt der dritten Runde des Klimapakts stehen.
Der Kreis der langjährig engagierten Unternehmen – die erste Runde des Klimapakts startete 2015 – konnte für die anstehende Projektphase erfreulicherweise auch um neue Teilnehmer erweitert werden.
Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, ist gleichzeitig Schirmherr des Klimapakts: „Ich freue mich sehr, dass wir für den Teilnehmerkreis des Klimapakts neue, wichtige Unternehmen gewinnen konnten.

Das zeigt uns, dass nicht nur der Klimaschutz immer mehr an Bedeutung gewinnt, sondern auch ein großer Wille zur Kooperation und zum gemeinsamen Wirken für eine nachhaltige Entwicklung vorhanden ist. Dafür danke ich den teilnehmenden Unternehmen und den Kooperationspartnern sehr herzlich."

Hochrangige Unternehmensvertreterinnen und-vertreter unterzeichneten die gemeinsame Kooperationsvereinbarung, in der sie sich freiwillig dazu verpflichten, verbindlich, wirksam und sichtbar für den Klimaschutz einzutreten. Unterstützt werden die Unternehmen dabei seitens der Kooperationspartner – der Flughafen München GmbH, der IHK für München und Oberbayern sowie der Stadtwerke München GmbH – ebenso wie durch die städtischen Referate, der sustainable AG und den Green City e.V.

Auch die Kooperationspartner des Klimapakts blicken zuversichtlich auf die dritte Runde:

„Unser Ziel ist es, den Airport ab dem Jahr 2030 CO_2-neutral zu betreiben. Dazu reduzieren wir die zurechenbaren Emissionen weitestgehend durch technische Maßnahmen und kompensieren die Restmenge vorzugsweise regional. Parallel erarbeiten wir eine Strategie für noch ehrgeizigere Ziele. Wir freuen uns sehr, beim Klimapakt Münchner Wirtschaft erneut als Kooperationspartner mitzuwirken und uns gemeinsam dem wichtigen Thema Klimaschutz anzunehmen", sagt Flughafenchef Jost Lammers..

„Die IHK steht für den Dreiklang von wirtschaftlichem Erfolg, sozialer Sicherheit und ökologischer Nachhaltigkeit. Wir unterstützen unsere Mitgliedsfirmen mit einer Fülle an Informationen, persönlicher Beratung und konkreten Projekten dabei, im eigenen Betrieb klimafreundlicher zu werden. Das große Engagement der Unternehmen im Klimapakt mit der Landeshauptstadt hat schon in den vergangenen Jahren zu beachtlichen Einsparungen an Energieverbräuchen und Treibhausgasen geführt. Weil es auf praktische Wirksamkeit ankommt, sind wir als IHK aus voller Überzeugung auch beim 3. Klimapakt als Partner dabei." betont Dr. Manfred Gößl, Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern.

Dr. Karin Thelen Geschäftsführerin Regionale Energiewende der Stadtwerke München ergänzt „Wir haben die Riesenchance, die Energie- und Wärmewende und damit unsere Zukunft und die der nachfolgenden Generationen zu gestalten. Damit dieses gelingt müssen Politik, Wirtschaft und nicht zuletzt die Bürgerinnen und Bürger gemeinsam zusammenarbeiten. Daher freue ich mich umso mehr, dass die Stadtwerke auch weiter als Kooperationspartner den 3. Münchner Klimapakt begleiten. Gemeinsam können wir vieles möglich machen."

Folgende Münchner Großunternehmen haben die Kooperationsvereinbarung des Klimapakt 3 unterzeichnet:

Bayerische Motoren Werke AG, Bayerischer Rundfunk Anstalt des öffentlichen Rechts, Deutsche Telekom Technik GmbH, Europäisches Patentamt, Giesecke+Devrient GmbH, Hubert Burda Media Holding KG, Knorr-Bremse AG, MAN Truck & Bus SE, Microsoft Deutschland GmbH, MTU Aero Engines AG, Siemens AG, Telefónica Deutschland Holding AG, TÜV Süd AG, Google Germany GmbH, Versicherungskammer Bayern, Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG.

Das Michaeli-Gymnasium beschließt Klimaschutz-Aktionsplan

(21.7.2023) Schulen sind ein wichtiger Lern- und Lebensraum, umso wichtiger ist es, die Schüler*innen an der Gestaltung ihrer Lebensräume zu beteiligen. Die Schüler*innen der AG Umwelt des Michaeli-Gymnasiums haben im Projekt „KlimaRatSchule", gemeinsam mit Green City e.V. und initiiert vom BildungsLokal Berg am Laim des Referats für Bildung und Sport (RBS), für den Klimaschutz ihrer Schule gearbeitet.

Unter maßgeblicher Beteiligung der Schüler*innen wurde ein Klimaschutz-Aktionsplan für die Bereiche Energie und Mobilität, Beschaffung und Ernährung abgestimmt und vereinbart. In einer „Roadmap" sind die konkreten und umsetzbaren Maßnahmen für die Schule zusammengestellt und in eine Zeitschiene eingebettet. Sie wurde gestern von Green City e.V. offiziell bei der Abschlussveranstaltung, an der auch Stadtschulrat Florian Kraus und Vertreter*innen des Zentralen Immobilienmanagements des RBS teilgenommen haben, an das Michaeli-Gymnasium übergeben. Damit ist die Grundlage geschaffen, um nun für den Klimaschutz an der Schule tätig werden zu können – und damit auch die Ziele einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und der „BNE Vision 2030" der Landeshauptstadt München weiter zu verfolgen.

Denn die „Roadmap" soll nicht nur Papier bleiben. Es geht den Schüler*innen des Michaeli-Gymnasiums um die verbindliche Umsetzung in der Zukunft und um die Beteiligung aller Akteure vor Ort, seien es Eltern, Lokalpolitik, Verwaltung oder Vereine. Eine Umsetzung kann gelingen, wenn gemeinsam Verantwortung im Quartier übernommen wird. Quartiere unterteilen eine Stadt in kleinere Handlungsräume, Quartiere sind wie Dörfer in einer Stadt. Das reduziert Komplexität. Gleichzeitig sind in einem Quartier oftmals ähnliche kulturelle, strukturelle und ökonomische Gegebenheiten zu finden, sodass infolge der Kleinräumigkeit leichter miteinander kooperiert und voneinander gelernt werden kann.

Informationen unter: *https://www.greencity.de/klimaratschule-am-michaeli-gymnasium/*

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 25. Juli

9.30 Uhr	Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 26. Juli

9.00 Uhr	Vollversammlung – Großer Sitzungssaal (Die Vollversammlung wird als Livestream unter *muenchen.de/stadtrat-live* übertragen und in Gebärdensprache übersetzt)

Baustellen aktuell

Freitag, 21.7.2023

Geiselgasteigstraße (Harlaching)
Die Stadtwerke München führen Restarbeiten zur Gleiserneuerung der Tramlinie 25 durch.
Von Montag, 24. Juli, bis Freitag, 1. September, besteht in der Geiselgasteigstraße zwischen Authariplatz und Schönegger Weg eine Wanderbaustelle mit Wechselverkehr, der zeitweise durch eine Ampel geregelt wird. Fahrbahneinschränkungen gibt es in der Zeit von Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 15 Uhr; Samstag und Sonntag von 7 Uhr und 19 Uhr.
Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.

Tumblingerstraße 31 – Volkstheater (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt)
Das Baureferat baut den Einfahrtsbereich zum Volkstheater um.
Von Montag, 24. Juli, bis Freitag, 4. August, wird die Tumblingerstraße im Bereich zwischen Ruppertstraße und Zenettiplatz Richtung Norden einbahngeregelt.
Eine Ableitung für den Autoverkehr wird über das bestehende Straßennetz eingerichtet. Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.

Dienerstraße 12 (Altstadt-Lehel)
Die Stadtwerke erneuern die Fernkälte für die Dienerstraße 12.
Von Montag, 24. Juli, bis Samstag, 2. September, erfolgt die Baumaßnahme in vier Phasen.
Lieferverkehr und Anlieger*innen können die Baustelle bis zur Landschaftstraße passieren. Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter https://stadt.muenchen.de/infos/baustellen-verkehrseinschraenkungen.html

Herausgeber: Landeshauptstadt München, Mobilitätsreferat, Baustellenmanagement

Fürstenriederstraße zwischen Waldfriedhofstraße und Kreuzhof (Waldfriedhof)
Die Stadtwerke reinigen die Wasserversorgungsleitung.
Von Montag, 24. Juli, bis Freitag, 29. September, entfällt zwischen der Waldfriedhofstraße und Kreuzhof eine Fahrspur. Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.

Hackerbrücke (Neuhausen)
Das Baureferat führt Sondierungsarbeiten zur Sanierung der Hackerbrücke durch. **Seit Mittwoch, 19. Juli, bis Freitag, 4. August**, wird die Fahrbahn auf der Hackerbrücke in drei Phasen unterschiedlich eingeschränkt. Der Fahrverkehr wird mit einer Ampel geregelt. Für Fußgänger*innen gibt es keine Einschränkung.

Moosacher Straße (Milbertshofen)
Das Baureferat saniert die Moosacher Straße zwischen Lerchenauer Straße und Riesenfeldstraße. **Von Montag, 24. Juli, bis Montag, 28. August**, entfallen Fahrspuren in beide Richtungen. Für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen bestehen keine Einschränkungen.

Sendlinger-Tor-Platz (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt)
Ab Montag, 31. Juli, wird mit den Arbeiten zum Rückbau der für die Baumaßnahme eingerichteten Westumfahrung am Sendlinger-Tor-Platz begonnen.
Im ersten Abschnitt wird der Teilbereich zwischen Sonnenstraße und Nußbaumstraße für den allgemeinen Fahrverkehr gesperrt. Der von der Sonnenstraße kommende Fahrverkehr in Richtung Lindwurmstraße wird ab diesem Zeitpunkt wieder über den Kreuzungsbereich am Sendlinger-Tor-Platz geführt.
Die Pettenkofer-, Nußbaum-und Mathildenstraße sowie die Augenklinik sind während der Bauarbeiten über die Lindwurmstraße erreichbar, hierfür wird die Fahrtrichtung der bisherigen Westumfahrung zwischen Lindwurmstraße und Nußbaumstraße umgedreht. Die geänderte Verkehrsführung wird vor Ort auch entsprechend ausgeschildert.
Gleichzeitig wird die Fußgängerampel im Bereich der Lindwurmstraße auf Höhe der Westumfahrung zurückgebaut.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter https://stadt.muenchen.de/infos/baustellen-verkehrseinschraenkungen.html

Herausgeber: Landeshauptstadt München, Mobilitätsreferat, Baustellenmanagement

Gesundheitsreferat in eigener Sache

Missverständliche Zahlenangaben zu Hitzetoten

(21.7.2023) In der Beschlussvorlage für den Gesundheitsausschuss am 20.7.2023 sind Angaben über die Zahl der Sterbefälle, die auf Hitzeperioden zurückzuführen sind, missverständlich angegeben worden. Es fehlte die Bezugsgröße, sodass angenommen werden kann, dass sich die Zahl der Hitzetoten auf die Münchner Bevölkerung bezieht. Dies ist aber nicht der Fall. Die betreffende Passage lautet wie folgt:

„Der Klimawandel schreitet weiter voran, wie beispielsweise die heißen Sommer in München 2019, 2020 und 2022 zeigen. Die beobachteten Veränderungen werden sich in den nächsten Jahrzehnten zunehmend verstärken. Dies hat vielfältige erhebliche Auswirkungen auf die Gesundheit. So war beispielsweise die Zahl der Sterbefälle, die auf Hitzeperioden zurückzuführen waren, in den Jahren 2018 bis 2020 statistisch signifikant, und betrug 2018 ca. 8.700, 2019 etwa 6.900 und 2020 ca. 3.700."

Die genannten Zahlen beziehen sich nicht auf die Bevölkerung in der Landeshauptstadt München. Sie geben die Übersterblichkeitszahlen für ganz Deutschland wieder. Es sind Ergebnisse aus einer interdisziplinären Veröffentlichung von Autor*innen des Robert Koch-Instituts, des Deutschen Wetter Dienstes und des Umweltbundesamts, basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes.

Im Gesundheitsreferat (GSR) der Landeshauptstadt München werden alle Todesbescheinigungen von in München verstorbenen Personen geprüft und archiviert. Dies beinhaltet auch Bewohner*innen anderer Landkreise, die beispielsweise in München im Krankenhaus versterben. In den Todesbescheinigungen sind sehr selten direkt hitzebezogene Diagnosen, wie zum Beispiel „Hitzschlag", zu finden. Insofern liegen dem GSR selbst keine qualifizierten Daten zur Zahl der Hitzetoten in München vor.

Antworten auf Stadtratsanfrage

Freitag, 21. Juli 2023

Energiesparen – Lokale Wärmewende konkret: Sonnenenergie nutzen in den Münchner Freibädern – Modellprojekt Schyrenbad
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 2.3.2023

Betreiben die SWM Greenwashing für Mineralölkonzerne?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 25.5.2023

Energiesparen – Lokale Wärmewende konkret: Sonnenenergie nutzen in den Münchner Freibädern – Modellprojekt Schyrenbad
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 2.3.2023

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Im o.g. Antrag werden die Stadtwerke München gebeten, dem Stadtrat die möglichen Maßnahmen zur lokalen Wärmewende in den Münchener Freibädern am Beispiel Schyrenbad darzustellen. Dabei ist auf die Wirtschaftlichkeit von energiesparenden Wärmeschutzabdeckungen und die Nutzung von Solarthermie und Photovoltaik einzugehen. Es wird angeführt, dass für die Solarnutzung Dächer der Betriebsgebäude und zu überdachende Parkplätze geeignet sein könnten.

Die SWM werden gebeten, im Schyrenbad auch bereits kurzfristig folgende Maßnahmen umzusetzen:
- Nachrüstung einer Wärmeschutzabdeckung an den Schwimmbecken
- Installation einer Solarthermie-Anlage zur Wasser-Erwärmung.

Als Begründung wird angeführt, dass die Bäder mit ihrem jährlichen Heizenergiebedarf von ca. 45.000 MWh und ihrem Strombedarf von ca. 19.000 MWh zu den großen Energieverbrauchern Münchens zählen. Auch viele Freibäder, z.B. das Schyrenbad, werden noch immer ausschließlich mit Erdgas beheizt, obwohl sich dort die Nutzung der Sonnenenergie geradezu aufdrängt, weil Wärme-Bedarf und-erzeugung im Jahresverlauf sehr gut korrelieren. Zudem war im Gemeinwohlbericht 2019/2020 der SWM Bäder zu lesen, dass das 2015 gesetzte Ziel, den Gesamt-Energieverbrauch oder die erzeugte CO2-Emission bis 2020 um 6% zu reduzieren, nicht erreicht wurde. Weiterhin bestehe aber das Ziel, die Bäder schrittweise auf regenerative Wärmeversorgung umzustellen. Bei den SWM besteht Handlungsdruck.

Darüber hinaus wird ausgeführt, dass im konkreten Fall des Schyrenbads die ehemals vorhandene Wärmeschutzabdeckung des Schwimmbeckens bei der Sanierung des Bades abgebaut und nicht wiederhergestellt wurde. Eine Wärmeschutzabdeckung erbringt eine Energieeinsparung von 45 bis 60%. Die Gebäudedächer im Schyrenbad sind zwar zum Teil durch Baumbewuchs verschattet, doch nach fachkundiger Einschätzung für die sommerliche Wassererwärmung trotzdem geeignet. Zudem gäbe es die Möglichkeit, Solarwärmeanlagen vertikal als Turm zu errichten.

In den Bädern seien nach eigener Auskunft verstärkt Wärmepumpen als Ersatz für Erdgasheizungen in Planung. Doch Wärmepumpen sind in der Anschaffung teuer und benötigen zum Betrieb Strom, der bekanntlich im Münchner Stadtgebiet noch immer zu großen Teilen aus fossilen Energien erzeugt wird.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Wir haben die Stadtwerke München um Stellungnahme gebeten, die uns hierzu Folgendes mitteilte:

„Die SWM sehen sich als kommunales Energieunternehmen in der Verantwortung, die Energiewende maßgeblich mitzugestalten. Dazu engagieren sich die SWM seit Jahren mit ihrer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien im Bereich Strom und verfolgen im Bereich Wärme das Ziel, den Münchner Bedarf an Fernwärme CO2-neutral zu decken. Die SWM Bäder sehen sich als Teil dieser Strategie und befassen sich bereits seit Jahren mit Nachhaltigkeit, Dekarbonisierung und Energieeinsparung.

Auch den Ausbau der Photovoltaik im Stadtgebiet wollen wir massiv vorantreiben. Die Geschäftsführung hat deshalb eine PV-Pflicht für alle SWM Objekte beschlossen. Das bedeutet, dass PV bei Neubauten von vornherein mitgeplant wird und dass alle Bestandsobjekte geprüft und sukzessive nachgerüstet werden, wo immer dies möglich ist. Seit 2018 wurden auch Bäder dahingehend untersucht und auf den Prüfstand gestellt. Die betrachteten und in Frage kommenden Objekte wurden anschließend priorisiert. Die M-Bäder betreiben 15 Standorte mit Hallen- und Freibädern. Davon unterliegen aktuell vier Gebäude dem Denkmalschutz. Bei einigen Objekten der M-Bäder ist es nicht möglich, auf die Dächer zusätzliche Lasten aufzubringen, ohne die Standsicherheit maßgeblich zu gefährden. Es wurden bereits zwei Standorte der Bäder mit PV-Anlagen ausgerüstet. Im kommenden Winter wird eine weitere Anlage auf den Dächern des Freibades Georgenschwaige installiert werden. Weitere PV-Anlagen sind in Planung: im Westbad, im Ungererbad sowie im Hallenbad Forstenried. Bei Sanierungen wird das Thema PV stets mitbetrachtet und wenn möglich umgesetzt.

Die Bäder Volksbad, Nordbad, Südbad, Prinzregentenbad, Westbad, Cosimawellenbad, Olympiabad, Dantebad, Forstenried, Giesing-Harlaching und Ungererbad werden mit Fernwärme versorgt. Wie bereits bekannt, werden die SWM die Fernwärme in den kommenden Jahren schrittweise auf eine CO2-neutrale Erzeugung überwiegend mittels Geothermie umstellen. Für

die letzten drei verbleibenden Bäder-Objekte (Michaelibad, Schyrenbad und Maria-Einsiedel), die noch mit Erdgas versorgt werden, werden derzeit Lösungen für eine Umstellung untersucht. Das Michaelibad wird voraussichtlich ab 2030 mit Abwärme aus der Geothermie Anlage versorgt werden können, die derzeit auf dem Gelände des Michaeli Freibades entsteht.

Das Schyrenbad wird aktuell mit Erdgas versorgt. Dies betrifft die Badewassererwärmung, die Erwärmung des Trinkwassers für die Duschbereiche der Kunden, des Personalbereiches und des Wohngebäudes. Derzeit befinden wir uns in der Projektplanung für den Ersatz der direkt befeuerten Trinkwassererwärmung für den Duschbereich. Es ist geplant, die bestehenden Geräte durch eine Wärmepumpe zu ersetzen. Wir werden voraussichtlich im April 2024 mit der neuen Anlage für die Erwärmung des Duschwassers in Betrieb gehen. Mit der Projektplanung der Erneuerung der Badewassererwärmung kann danach gestartet werden.

Nachdem sich die Dachflächen im Schyrenbad mit rund 650qm auf mehrere Gebäude aufteilen und drei der Gebäude durch Baumbewuchs größtenteils verschattet sind, wurde die Belegung der Dachflächen mit PV-Modulen nicht mit oberster Priorität bewertet. Aktuell werden vorrangig Objekte der obersten Priorität in die Planung und Ausführung aufgenommen. Die SWM müssen hierzu die Finanzierung der Maßnahmen bewältigen und die Betreuung mit nur begrenzt zur Verfügung stehendem Fachpersonal durchführen können. Zudem müssen die ausführenden Firmen zur Verfügung stehen.

Um die Becken im Schyrenbad mit einer Beckenoberfläche von 2.419m² und einem Inhalt von rund 3.400m³ auf 24°C mittels Solaranlage zu erwärmen, ist eine solare Absorberanlage mit ca. 1.200m² notwendig. Dabei sind hierbei, je nach Witterungsverhältnissen, gleitende Badewassertemperaturen in Kauf zu nehmen. Die vorhandenen Dachflächen sind für die Montage einer solchen Anlage nicht ausreichend. Die Errichtung eines Turms, um eine solare Absorberanlage montieren zu können, ist in der Instandhaltung äußert problematisch. Zusätzlich ist zu beachten, dass für einen Turm zur Montage einer Absorberanlage wertvolle Liegefläche für unsere Kunden verloren gehen wird.

Bis zur Sanierung des Schyrenbads in 2005 wurden zwei Elemente für die Abdeckung des Schwimmerbeckens eingesetzt. In der Vergangenheit wurden die Kunststoffabdeckungen jedoch sehr häufig durch nächtliche Einsteiger beschädigt. Dies führte zu erhöhter Instandhaltung und einer Verkürzung der Lebensdauer dieser Abdeckungen. Die Becken werden seit der Sanierung 2005 mit einem gemeinsamen Badewasserkreislauf be-

trieben. Somit muss für den Einsatz einer Beckenabdeckung das Schwimmerbecken und das Nichtschwimmerbecken betrachtet werden, die beide mit einer Abdeckung auszurüsten wären. Die Erneuerung der Wärmeversorgung des Schyrenbads ist bereits in der Maßnahmenplanung der kommenden 5-Jahre vorgesehen. Im Rahmen dieser Maßnahme wird auch das Thema ‚Beckenabdeckung' erneut geprüft und umgesetzt.

Die Bäder der SWM arbeiten an dem Ziel, die Bäder möglichst rasch CO_2 frei mit Wärme und Strom zu versorgen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein Programm erstellt mit dessen Umsetzung bereits begonnen wurde. Aktuell wird das Freibad Georgenschwaige saniert und mit einer biologischen Badewasseraufbereitung versehen. Auf den Dächern wird eine PV Anlage mit ca. 900m² Fläche montiert. Dieses Jahr startet die Projektplanung des Hallenbades Forstenried, der Eingangsgebäude des Ungererbades und des Saunabereiches des Prinzregentenbades. Weitere Projekte sind in der Planung und werden sukzessiv bearbeitet."

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Betreiben die SWM Greenwashing für Mineralölkonzerne?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 25.5.2023

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 25.5.2023 führten Sie als Begründung aus:
*„Die Stadtwerke München (SWM) bieten für Halter*innen von E-Autos die Teilnahme an einem Prämienprogramm an. Dabei werden rechnerische Emissions-Einsparungen durch die Verwendung von E-Autos bescheinigt. Die resultierende sogenannte Treibhausgasminderungsquote (THG-Quote) wird anschließend ‚vermarktet', so die Homepage zum Produkt[1].*
*Was nicht auf der Homepage, aber im Intranet der SWM steht, ist an wen sie vermarktet wird: An Konzerne, insbesondere Mineralölkonzerne, die Ihre gesetzlichen Vorgaben zur Emissionsminderung nicht erfüllen und durch den Zukauf dieser Quoten hohe Strafzahlungen vermeiden (im Folgenden: Kund*innen). Damit unterstützen die SWM, dass sich die Mineralölkonzerne auf dem Papier schönrechnen. Am Klimanutzen dieser Schönfärberei gibt es große Zweifel[2]. Gleichzeitig profitieren von diesem Prämiensystem einmal mehr Menschen mit höheren Einkommen, die sich ein E-Auto überhaupt erst leisten können. Menschen, die zu Fuß, mit dem ÖPNV oder mit dem Rad unterwegs sind, gehen bei diesem System leer aus, obwohl ihre Fortbewegung wesentlich klimafreundlicher ist als mit einem E-Auto."*

1 *https://www.swm.de/elektromobilitaet/thg-quote-praemie*

2 *https://www.stern.de/auto/e-mobilitaet/thg-quote--kritik-an-der-praemie-fuer-elektroauto-fahrer-31808742.html*

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können auf der Basis einer Stellungnahme der SWM wie folgt beantwortet werden:

Stellungnahme der SWM:
„In Deutschland ist es Unternehmen, die in Deutschland CO2-emittierende Kraftstoffe – allen voran Diesel und Benzin – verkaufen, erlaubt, auf ihre Verpflichtung zur Minderung von Treibhausgasen Strom anzurechnen, der nachweislich zur Verwendung in Straßenfahrzeugen mit Elektroantrieb aus dem Netz entnommen wurde.

SWM bieten Kund*innen mit E-Fahrzeugen den Service an, sich ihre Einsparquote bescheinigen zu lassen und die Quote zu vermarkten. Der

Kundenbindungs- und Kundengewinnungs-Gedanke steht dabei im Vordergrund."

Frage 1:
*Ist für die teilnehmenden Fahrzeughalter*innen transparent, wessen verfehlte Emissionsminderungsziele durch die Prämienzahlung kompensiert werden? Wieso wird diese Information nicht auf der Homepage veröffentlicht?*

Antwort der SWM:
„Die SWM vermarkten die THG-Quoten der E-Fahrzeughalter*innen wegen der geringen Mengen nicht direkt an Quotenverpflichtete, sondern an Händler*innen. Diese wiederum treten mit Quotenverpflichteten in Kontakt. Deshalb kann SWM zu Quotenverpflichteten keine Auskunft geben."

Frage 2:
*Auf welche Branchen teilen sich die Kund*innen des Programms prozentual nach Umsatz auf?*

Antwort der SWM:
„Über 90% sind Privatkund*innen, die restlichen Kund*innen sind Gewerbetreibende oder Freiberufler über alle Branchen hinweg. Eine signifikant überrepräsentierte Branche ist nicht feststellbar."

Frage 3:
Wie hoch sind der Umsatz und der Gewinn der Stadtwerke aus diesem Produkt pro Jahr seit Einführung?

Antwort der SWM:
„Im Jahr 2022 haben die SWM die THG-Quote für rund 1.700 E-Fahrzeughalter*innen vom Umweltbundesamt bescheinigen lassen. Die erzielten Erlöse waren insgesamt kostendeckend. Der Kundenbindungs- und Kundengewinnungs-Gedanke stand und steht für SWM dabei im Vordergrund."

Frage 4:
*Wie hoch waren pro Jahr die gesamten Verfehlungen an nicht eingesparten Emissionen der Kund*innen, die durch das Produkt kompensiert wurden (in t CO2eq), und wie hoch die auf diese Weise vermiedenen Strafzahlungen? Wenn keine genauen Zahlen ermittelbar sind, bitten wir um Schätzung.*

Antwort der SWM:
„Das Umweltbundesamt bescheinigte den privaten, gewerblichen und freiberuflichen E-Fahrzeughalter*innen, die sich im Jahr 2023 bei den SWM angemeldet haben, eine Gesamtquote in Höhe von rund 3.500MWh zur Verwendung in Straßenfahrzeugen mit Elektroantrieb nach § 7 der 38. BImSchV. Die Treibhausgasemissionen nach § 5 Absatz 2 Satz 2 in Verbindung mit Absatz 3 und der Anlage 3 der 38. BImSchV betrugen rund 1.500.000 Kilogramm CO2-Äquivalent.

Frage 5:
*Sind den SWM Fälle bekannt, bei denen die Prämie für Fahrzeughalter*innen ausschlaggebend dafür war, statt eines neuen Verbrenner-Autos ein E-Auto anzuschaffen? Mit anderen Worten: Wurden durch dieses Programm irgendwelche Emissionen tatsächlich eingespart?*

Antwort der SWM:
„Den SWM liegen diesbezüglich keine Informationen vor."

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 21. Juli 2023

Optimale Versorgung für alle – endlich einen Krankenhausbedarfsplan für München und die Region erstellen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Christian Köning, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Hannah Gerstenkorn, Clara Nische, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Kein Kiesabbau im Forst Kasten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Delija Balidemaj, Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Dominik Krause, Sofie Langmeier, Marion Lüttig, Clara Nitsche und Julia Post (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Niedrige Impfquoten in München bei Hepatitis B und Humanen Papillomvieren (HPV) – woran liegt es?
Antrag Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Niedrige Impfquoten in München bei Hepatitis B und Humanen Papillomvieren (HPV) – Abhilfe schaffen! I
Antrag Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Niedrige Impfquoten in München bei Hepatitis B und Humanen Papillomvieren (HPV) – Abhilfe schaffen! II
Antrag Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Galeria Karstadt Kaufhof – Erfolge der 2. Bürgermeisterin?
Anfrage Stadträtin Heike Kainz (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Kaffeegenuss an der Isar
Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Perlacher Böglwiese – Infoveranstaltung muss aufgearbeitet werden!
Anfrage Stadträte Dirk Höpner und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Taubenleid im GEWOFAG-Parkhaus – Wann werden die Mängel endlich behoben?
Anfrage Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Aktuelle Stunde zur Vollversammlung am 26.07.2023
Baustopps auf Münchner Großbaustellen – Auswirkungen der verschärften Sobon im Zusammentreffen mit hohen Baukosten und gestiegenen Zinsen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD Volt FRAKTION
IM MÜNCHNER STADTRAT

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

21.07.2023

Optimale Versorgung für alle – endlich einen Krankenhausbedarfsplan für München und die Region erstellen

Antrag

Das Gesundheitsreferat wird beauftragt, einen eigenen Krankenhausbedarfsplan für München und die Region auf den Weg zu bringen. Dieser soll angesichts der unzureichenden Krankenhausplanungen des Freistaats und der bevorstehenden Krankenhausreform des Bundes eine optimale Versorgung aller Menschen gewährleisten. Hierzu soll das Gesundheitsreferat die Krankenhäuser, den Rettungszweckverband, die KVB und andere relevante Akteur*innen im Gesundheitsbereich zu einem Runden Tisch einladen.

Darüber hinaus wird der Oberbürgerbürgermeister gebeten, einen Appell an die bayerische Staatsregierung zu richten: Sie muss ihrer Verantwortung endlich nachkommen und einen Krankenhausbedarfsplan aufstellen. Dieser muss den tatsächlichen Bedarf der Stadt München und der angrenzenden Landkreise sinnvoll abbilden und zugleich zukunftsgerichtet sein. Denn durch den demographischen Wandel, das prognostizierte Bevölkerungswachstum und die weitere Ambulantisierung werden sich die Anforderungen an Krankenhäuser weiter verändern.

Zudem muss so schnell wie möglich geklärt werden, wie die Krankenhäuser in München und der Region durch die anstehende Reform eingruppiert werden können und welche Potentiale der Zusammenarbeit hierbei bestehen.

Begründung

Gesundheit ist keine Ware, sondern ein Menschenrecht – und muss in unserer Stadt für alle Bürger*innen in bestmöglicher Qualität gewährleistet sein. Ein wichtiger Schritt ist dabei die Krankenhausreform des Bundes. Mit ihr wird die fortschreitende Profitorientierung im Gesundheitssystem zurückgedreht und die medizinische Versorgung wieder mehr an Patient*innen und ihren Bedürfnissen ausgerichtet.

Besonders die Einführung der Vorhaltepauschalen ist wichtig für den Erhalt und Ausbau der Gesundheitsversorgung. Auch die Einteilung in Versorgungslevel und ggf. Leistungsgruppen dient der Spezialisierung und Sicherstellung bester medizinischer Qualität für alle.

Die Grundlagen für eine Reform werden vom Bund geschaffen, die Krankenhausplanung aber bleibt Aufgabe der Bundesländer. In Bayern gibt es jedoch seit vielen Jahren keinen

Krankenhausbedarfsplan, der tatsächliche Patientenströme in den Kliniken abbildet und am Bedarf der Patient*innen orientiert ist. Wir fordern, dass sich Landeshauptstadt und Freistaat auf die Reform vorbereiten und ein Konzept für die bestmögliche Gesundheitsvorsorge im Raum München erstellt wird. Die Landeshauptstadt München leistet hierzu ihren Beitrag, indem sie einen Austausch initiiert und die Zusammenarbeit dem Freistaat anbietet.

gez.

Christian Köning
Klaus Peter Rupp
Kathrin Abele
Simone Burger
Barbara Likus
Lena Odell
Julia Schönfeld-Knor
Micky Wenngatz

Fraktion SPD/Volt

Angelika Pilz-Strasser
Hannah Gerstenkorn
Clara Nitsche

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 20.07.2023

Kein Kiesabbau im Forst Kasten

Antrag
Der Stadtrat der Landeshauptstadt München lehnt einen möglichen künftigen Kiesabbau im Forst Kasten ab. Sollte sich die im Sozialreferat angesiedelte Stiftungsverwaltung aus wirtschaftlichen Gründen rechtlich dazu verpflichtet sehen in Zukunft erneut in diese Richtung zu denken, ist der Stadtrat vor jeglicher Planung, insbesondere bevor eventuelle Regressansprüche entstehen, zu befassen.
Weiterhin wird der Oberbürgermeister gebeten sich im Regionalen Planungsverband dafür einzusetzen, dass das Vorranggebiet (VR 804) für Kiesabbau im Bannwald und im Landschaftsschutzgebiet Forst Kasten baldmöglichst gestrichen wird.

Begründung:
Wegen „geänderter Rahmenbedingungen“ wurde kürzlich der Vertrag zwischen der Heiliggeist-Spital-Stiftung und einer Neurieder Firma zum Abbau von Kies im Forst Kasten einvernehmlich aufgelöst. Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hatte zuvor in seiner Funktion als Stiftungsrat einem Vertragsabschluss mehrheitlich zugestimmt, weil die Planungen bereits so weit fortgeschritten waren, dass eine Abkehr vom Vergabeverfahren zu sehr hohen Schadensersatzforderungen nicht nur gegenüber der Stiftung, sondern auch gegenüber einzelnen Stadtratsmitgliedern geführt hätte.
Nun ist der Vertrag zwar glücklicherweise aus anderen Umständen aufgelöst worden, um zu vermeiden, dass es in Zukunft erneut zu einer solchen Situation kommt, ist es Gebot der Stunde, dass der Stadtrat der Landeshauptstadt München sich klar gegen einen Kiesabbau im Forst Kasten ausspricht und nicht erneut Planungen für einen solchen aufgenommen werden.
Um einen Kiesabbau im Forst Kasten abschließend auszuschließen, bedarf es vor allem eine Streichung des Vorranggebiets für Kiesabbau, worüber jedoch nicht der Stadtrat der LH München beschließt. Der Oberbürgermeister wird deswegen darum gebeten, sich an entsprechender Stelle im Namen der LH München für eine Streichung des Vorranggebiets einzusetzen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
Initiative:
Mona Fuchs
Dominik Krause
Clara Nitsche
Julia Post
Sofie Langmeier
Marion Lüttig
Delija Balidemaj
Nimet Gökmenoğlu

Mitglieder des Stadtrates

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

CSU FREIE WÄHLER Fraktion im Münchner STADTRAT

21.07.2023

Niedrige Impfquoten in München bei Hepatitis B und Humanen Papillomviren (HPV) – woran liegt es?

In der Beschlussvorlage „Der Geschäftsbereich Gesundheitsschutz des Gesundheitsreferats berichtet zur allgemeinen Infektionslage“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09777) schreibt das Gesundheitsreferat (GSR):

„Bei der 2007 bzw. 2018 neu eingeführten Impfung gegen HPV für Mädchen bzw. Jungen ist die Impfquote weiterhin sehr niedrig. Bei der Impfbuchkontrolle der 6. Klassen der Münchner Schüler*innen lag diese nur bei 20,52 % für eine begonnene oder vollständige Grundimmunisierung. Auch die Impfquote gegen Hepatitis B liegt bei dieser Stichprobe mit 84% unter dem Ziel einer Impfquote von 95 %.“

Vor diesem Hintergrund frage ich den Oberbürgermeister:

1) Wie bewertet der Oberbürgermeister diese besorgniserregend geringen Impfquoten?

2) Wie stellt sich die Impfquote bei Gleichaltrigen bei den genannten Infektionskrankheiten in anderen Großstädten, im Landes- und Bundesdurchschnitt im Vergleich zu München dar?

3) Vor allem die HPV-Impfung galt lange Zeit zu Unrecht als umstritten. Sieht das GSR darin einen Grund, dass die Impfquote hier besonders niedrig ist? Was kann getan werden, um speziell dieses „Impf-Hindernis“ zu beseitigen?

4) Die HPV-Impfung ist inzwischen auch für Buben und männliche Jugendliche empfohlen. Dies ist jedoch nicht überall bekannt. Was kann getan werden, um speziell diese Zielgruppe in Zukunft besser zu erreichen?

Prof. Dr. Hans Theiss
Stv. Fraktionsvorsitzender

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

21.07.2023

Niedrige Impfquoten in München bei Hepatitis B und Humanen Papillomviren (HPV) – Abhilfe schaffen! I

Die Landeshauptstadt München (LHM) wird aufgefordert, eine wissenschaftliche Studie durchzuführen, zu begleiten oder in Auftrag zu geben, die auf möglichst breiter Datengrundlage und wissenschaftlich repräsentativ klärt, warum die Impfquoten bei Hepatitis B und HPV in München so gering sind. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um die Impfquote in Zukunft zu erhöhen.

Begründung

In der Beschlussvorlage „Der Geschäftsbereich Gesundheitsschutz des Gesundheitsreferats berichtet zur allgemeinen Infektionslage“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09777) schreibt das Gesundheitsreferat (GSR):

„Bei der 2007 bzw. 2018 neu eingeführten Impfung gegen HPV für Mädchen bzw. Jungen ist die Impfquote weiterhin sehr niedrig. Bei der Impfbuchkontrolle der 6. Klassen der Münchner Schüler*innen lag diese **nur bei 20,52 %** für eine begonnene oder vollständige Grundimmunisierung. Auch die Impfquote gegen Hepatitis B liegt bei dieser Stichprobe **mit 84% unter dem Ziel einer Impfquote von 95 %** [Hervorhebungen durch den Verfasser].“

In der Beschlussvorlage werden zudem einige vermutete Gründe für die geringen Impfquoten genannt: „Diese Situation kann insbesondere auf mangelnde Kenntnisse der Relevanz von Impfungen, das Unterlassen von Auffrischungsimpfungen sowie Vorbehalte gegen Impfungen zurückgeführt werden.“ Um die Impfquoten wirklich effektiv und nachhaltig zu erhöhen, ist es jedoch notwendig, hier systematischer und tiefer nach den Ursachen zu forschen. Dies geschieht durch die beantragte Studie.

Prof. Dr. Hans Theiss
Stv. Fraktionsvorsitzender

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

21.07.2023

Niedrige Impfquoten in München bei Hepatitis B und Humanen Papillomviren (HPV) – Abhilfe schaffen! II

Die Landeshauptstadt München (LHM) wird aufgefordert, eine groß angelegte, multimediale Aufklärungs- und Werbekampagne zu entwickeln und durchzuführen, die a) über die nicht unerheblichen gesundheitlichen Gefahren von Hepatitis B und HPV aufklärt und b) breit für eine Impfung wirbt.

Begründung

In der Beschlussvorlage „Der Geschäftsbereich Gesundheitsschutz des Gesundheitsreferats berichtet zur allgemeinen Infektionslage“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09777) schreibt das Gesundheitsreferat (GSR):

„Bei der 2007 bzw. 2018 neu eingeführten Impfung gegen HPV für Mädchen bzw. Jungen ist die Impfquote weiterhin sehr niedrig. Bei der Impfbuchkontrolle der 6. Klassen der Münchner Schüler*innen lag diese **nur bei 20,52 %** für eine begonnene oder vollständige Grundimmunisierung. Auch die Impfquote gegen Hepatitis B liegt bei dieser Stichprobe **mit 84% unter dem Ziel einer Impfquote von 95 %** [Hervorhebungen durch den Verfasser].“

In der Beschlussvorlage werden zwar bereits einige Maßnahmen benannt, die das GSR ergreift, um die Impfquote in diesem Bereich zu erhöhen. Angesichts der wirklich besorgniserregend geringen Impfquote bei HPV und der geringen Impfquote bei Hepatitis C ist es mit punktuellen Maßnahmen und Pilotprojekten nicht mehr getan. Hier ist ein größerer und öffentlichkeitswirksamerer Ansatz von Nöten.

Prof. Dr. Hans Theiss
Stv. Fraktionsvorsitzender

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

CSU FREIE WÄHLER Fraktion im Münchner STADTRAT

21.07.2023

Galeria Karstadt Kaufhof – Erfolge der 2. Bürgermeisterin?

Das Galeria Karstadt Kaufhof Kaufhaus zwischen Hauptbahnhof und Stachus ist mittlerweile Geschichte. Für über 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ging Mitte Juni 2023 das Licht aus, obwohl sie sich mit allen Kräften für den Erhalt des Kaufhaues eingesetzt hatten und auch Vertreterinnen und Vertreter der Politik für sich gewinnen konnten. So auch 2. Bürgermeistern, Katrin Habenschaden, die sich Anfang Juni sogar unter die Demonstranten gegen die geplante Schließung mischte und erklärte, dass die Demonstrierenden ihre volle Solidarität hätten und sie nicht nachvollziehen könne, dass der Eigentümer René Benko mit seiner Signa Gruppe an diesem Standort keine Zukunft für einen Weiterbetrieb sähe. Frau Habenschaden erklärte, dass sie die Hoffnung für den Erhalt des Standortes noch nicht aufgegeben habe. Was in der Zwischenzeit passiert ist, ist der Öffentlichkeit jedoch nicht bekannt.

Daher frage ich den Oberbürgermeister:

1. Waren die Aussagen der 2. Bürgermeisterin nur leere Worte, oder hat sie mit der Signa Gruppe tatsächlich über den Erhalt der Filiale verhandelt und mit Fakten und Handlungsoptionen gegen die Schließung gekämpft?
2. Wenn ja, mit welchen konkreten Ergebnissen?
3. Frau Bürgermeisterin Habenschaden stellte öffentlich die Frage, ob die Stadt alles richtig gemacht habe in den Kontakten zu Benko. Wie ist die Einschätzung des Oberbürgermeisters zu dieser Frage?
4. Welche konkreten Fehler sieht Bürgermeisterin Habenschaden bei der Stadtverwaltung und was hätte aus ihrer Sicht besser gemacht werden können?

Heike Kainz
Stadträtin

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

CSU FREIE WÄHLER Fraktion im Münchner STADTRAT

21.07.2023

Kaffeegenuss an der Isar

Die Stadtverwaltung stellt dem Stadtrat dar, ob und unter welchen Voraussetzungen sog. "Coffeebikes" entlang der Isar eingesetzt und betrieben werden können.

Begründung

Wie der Bayerische Rundfunk vor kurzem berichtet hat, bestehen an der Isar aktuell widersprüchliche Regelungen hinsichtlich sog. „Coffeebikes“ und „Waffeleisfahrräder“.[1] Während der Eisverkauf an der Isar durch Waffeleisfahrräder aufgrund eines Antrages der CSU-Stadtratsfraktion vom 08.06.2018[2] erlaubt ist, ist es den Inhabern von Coffeebikes verboten, Kaffee an die Erholungssuchenden zu verkaufen.

Gerade bei schönem Wetter strömen die Bürgerinnen und Bürger an die Isar und nutzen den Fluss und die Auen zur Erholung. Die Stadt soll prüfen, ob der Betrieb von Coffeebikes zum Verkauf von Kaffee entlang der Isar möglich und zulässig ist. Dies könnte neben dem kulinarischen Mehrwert auch einen kleinen Beitrag zur Müllvermeidung leisten, da einzelne Betreiber den Kaffee nur im Glas, das nach Gebrauch in einer Gastro-Küche gespült wird, oder im Mehrwegbecher, dem Münchner RECUP, anbieten. Die Coffeebikes sollen in Vorbildfunktion für die Erholungssuchenden und zum Schutz der natürlichen Boden- und Vegetationsflächen nur die befestigten, asphaltierten Wege benutzen.

Das Kreisverwaltungsreferat als zuständiges Referat für die Erteilung von Ausnahmeerlaubnissen in städtischen Grünanlagen hat bereits 2019 mitgeteilt, dass die Voraussetzung hierfür stets das Einverständnis des Grundeigentümers – in diesem Falle nahezu ausschließlich des Baureferates sei. Das Baureferat stimmte 2019 der Genehmigung von

[1] https://www.br.de/nachrichten/bayern/behoerdenposse-eisverkauf-an-der-isar-erlaubt-kaffee-verboten,TjbQfCn.
[2] StR-Antrag 14-20 / A 04160.

mobilen Eisfahrrädern im Isar-Hochwasserbett grundsätzlich zu. Ebenfalls sah das Referat für Stadtplanung und Bauordnung keine direkte Betroffenheit der landschaftsschutzrechtlichen Schutzzwecke durch Waffeleisfahrräder. Auch aus Sicht der Lebensmittelüberwachung des Kreisverwaltungsreferates

war der Betrieb von Eisfahrrädern zum Verkauf von Speiseeis in der Waffel grundsätzlich nicht ausgeschlossen.[3] Weshalb dies bei Coffeebikes anders sein sollte, ist nicht ersichtlich.

Im Falle einer Ablehnung dieses Antrages bitten wir die entsprechenden Stellen zu begründen, weshalb beim Kaffeeverkauf durch Coffeebikes ein anderer Maßstab anzusetzen ist.

Manuel Pretzl
Fraktionsvorsitzender

[3] https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/5499291.

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 21.07.2023

Anfrage:
Perlacher Böglwiese - Infoveranstaltung muss aufgearbeitet werden!

Die sogenannte „Informationsveranstaltung“ zur drohenden Bebauung der Böglwiese in Perlach hat die Anwohner:innen und Eltern der betroffenen Schulen noch mehr gegen die Landeshauptstadt München aufgebracht. Nachdem den Bürger:innen zunächst ein Runder Tisch versprochen wurde, wurden sie bei der Veranstaltung vor vollendete Tatsachen gestellt. Gute, zielführende Hinweise wurden zwar angehört, es wurde jedoch klar kommuniziert, dass das Todesurteil der Böglwiese bereits im Juli 2022 gefallen ist.
Die Stimmung wurde von Anfang an als feindselig und gereizt wahrgenommen. Leider waren daran die Organisatoren nicht unschuldig.

Darum frage ich den Oberbürgermeister:

1. Ist es zutreffend, dass keine Vertreter:innen des Referates für Bildung und Sport bei den vergangenen Bürgerversammlungen und Bezirksausschusssitzungen in Ramersdorf/Perlach anwesend waren, um zur geplanten Bebauung der Böglwiese Fragen zu beantworten? Wenn ja, warum nicht?
2. Wenn bereits seit Juli 2022 der Entschluss des RBS feststand, die Böglwiese zu bebauen und der Bezirksausschuss und der Stadtrat bereits im Winter 2022 über das Schulbauprogramm abgestimmt haben, warum konnte dann erst jetzt, kurz bevor die Verträge vergeben werden sollen, eine Informationsveranstaltung für die Anwohner:innen einberufen werden?
3. Warum wurde nicht frühzeitiger zur Veranstaltung eingeladen (es gab nur eine Woche Vorlauf)?
4. Warum wurde gleich zu Beginn der Veranstaltung abgefragt, welche Bürger:innen in der Bürgerinitiative „Rettet die Böglwiese“ organisiert sind?
5. Warum sollten sich die Bürger:innen namentlich anmelden, obwohl dies bei Bürgerversammlungen nicht nötig ist?
6. Warum konnte kein <u>wirklich</u> neutraler Moderator für die Veranstaltung gefunden werden?

Fraktion Ökologisch-Demokratische Partei/München-Liste des Stadtrates
der Landeshauptstadt München (Fraktion ÖDP/München-Liste)
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 116 -118 ● 80331 München
● E-Mail: oedp-ml-fraktion@muechen.de
● Telefon: 089 / 233 - 26922

7. Warum wurden nicht gleich zu Beginn der Veranstaltung die Gestaltungsspielräume, die es aktuell noch gibt, benannt und die Einflussmöglichkeiten der Bürger:innen aufgezeigt?
8. Kann bei künftigen Informationsveranstaltung eine weniger hierarchische Sitzordnung (Verwaltung geballt auf der Bühne, Bürger:innen unten im Saal) gewählt werden?
9. Warum hat sich eine Mitarbeiterin des RBS unter die Bürger:innen gemischt, um die Position der Stadtverwaltung zu verteidigen, obwohl diese durch zahlreiche Mitarbeiter:innen ohnehin vertreten war?
10. Warum standen keine aktuellen Baupläne der neuen Theodor-Heuss-Schule und Informationen zu den Schulcontainer (bspw. blieb die Frage unbeantwortet, ob die Container platzsparender umgebaut werden könnten) zur Verfügung?
11. Warum wurden bei den Alternativstandorten noch mit der großen Lösung (sowohl der kleine als auch der große Schul-Container, die jetzt am Strehleranger stehen) argumentiert, wenn auch auf der Böglwiese nur der größere Container untergebracht werden kann?
12. Warum begnügt man sich mit einer einfachen Stellungnahme des Mobilitätsreferats, wenn man ein umfangreiches, fundiertes Schulwegrisikogutachten in Auftrag geben könnte?

Initiative:
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Dirk Höpner, Bildungspolitischer Sprecher

Fraktion Ökologisch-Demokratische Partei/München-Liste des Stadtrates
der Landeshauptstadt München (Fraktion ÖDP/München-Liste)
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 116 -118 ● 80331 München
● E-Mail: oedp-ml-fraktion@muechen.de
● Telefon: 089 / 233 - 26922

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 21.07.2023

Anfrage:
Taubenleid im GEWOFAG-Parkhaus – Wann werden die Mängel endlich behoben?

Im GEWOFAG-Parkhaus in der Bad-Schachener-Straße 43 (Ramersdorf/Perlach) gibt es seit vielen Wochen immer wieder Meldungen von verletzten, hungernden Tauben, die in den neu angebrachten Vergrämungsnetzen hängen bleiben.

Im Mai wurden diese Netze angebracht, wobei mehrere Tauben eingeschlossen wurden. Das Bündnis Bayerischer Tierschutzorganisationen, der Stadttauben München e.V. und die Fraktion ÖDP/München-Liste haben daraufhin Kontakt zu den Immobilienverwalter:innen aufgenommen, wodurch die eingeschlossenen Tiere befreit werden konnten.
Anfang Juli sind leider aber wieder Probleme aufgetreten: Die Tauben haben gelernt, die Toröffnungen bei den ein- und ausfahrenden Fahrzeugen abzupassen, um in das Parkhaus zu gelangen. Außerdem wurden wieder Tauben entdeckt, die in den Netzen festhingen.

Damals wurde seitens der GEWOFAG zugesagt, dass die „Mängel […] am Netz nun erörtert werden [konnten] und umgehend behoben [werden].

Doch dies ist offensichtlich bis heute nicht geschehen: An dem Vergrämungsnetz bzw. der Leitplanke darunter wurden von den Tierschützer:innen Federn und Blutspuren entdeckt, die darauf hindeuten, dass wieder Tauben im Netz hängen geblieben sind und sich schwer verletzt haben. Ebenso ist in einer Ecke ein Dübel aus der Wand gerissen, wodurch eine Lücke entstanden ist, die eine große Verletzungsgefahr birgt.

Leider sind die Immobilienverwalter:innen der GEWOFAG wohl nicht in der Lage, das Tierleid in der Bad-Schachener-Straße dauerhaft zu beheben.

Darum frage ich den Oberbürgermeister:

1. Wie möchten die Verantwortlichen der GEWOFAG sicherstellen, dass es zu keinen (tödlichen) Unfällen der Tauben mehr an den Vergrämungsnetzen kommt?
2. Sind die Verantwortlichen der GEWOFAG bereit dazu, in Zusammenarbeit mit den Tierschutzorganisationen ein besseres Vergrämungs-Konzept zu erstellen, das garantiert, dass keine Tauben mehr zu Schaden kommen?
3. Hält das Veterinäramt die Vergrämungsmaßnahmen im Parkhaus an der Bad-Schachener-Straße 43 noch für verhältnismäßig?
4. Können die Verantwortlichen bei der korrekten Anbringung der Netze durch die Expert:innen des Veterinäramts unterstützt werden?
5. Wird eine versprochene Ortsbegehung des Parkhauses stattfinden?

Initiative:
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender ÖDP/München-Liste

Fraktion Ökologisch-Demokratische Partei/München-Liste des Stadtrates
der Landeshauptstadt München (Fraktion ÖDP/München-Liste)
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 116 -118 ● 80331 München
● E-Mail: oedp-ml-fraktion@muechen.de
● Telefon: 089 / 233 - 26922

FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion | Rathaus | 80331 München

FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

21.07.2023

Aktuelle Stunde zur Vollversammlung am 26.07.2023

Wir beantragen nach § 70 GO des Stadtrats der Landeshauptstadt München fristgerecht für die Vollversammlung am 26.07.2023 eine Aktuelle Stunde zum Thema:

Baustopps auf Münchner Großbaustellen – Auswirkungen der verschärften Sobon im Zusammentreffen mit hohen Baukosten und gestiegenen Zinsen

gez.
Jörg Hoffmann

gez.
Gabriele Neff

gez.
Richard Progl

gez.
Fritz Roth

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 21. Juli 2023

Energiepreisbremse und Abrechnungen: Aktueller Stand
Pressemitteilung SWM

Bus 50 fährt wieder regulären Linienweg
Pressemitteilung MVG

Drei herausragende Projekte: GEWOFAG freut sich über Ehrenpreise für guten Wohnungsbau
Pressemitteilung GEWOFAG

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Energiepreisbremse und Abrechnungen: Aktueller Stand

(21.7.2023) Die Umsetzung der Energiepreisbremse hat sich bei den SWM leider stark verzögert. Darüber haben die SWM mehrfach und über viele Kanäle (Pressemitteilungen, Kundenzeitung, Newsletter, Website, Social Media) informiert. Grund dafür: Zur individuellen Information der rund 1 Million betroffenen Kund*innen in rund 200 Tarifkonstellationen mussten die IT-Systeme neu programmiert und jeder Sonderfall geklärt werden. Dies hat auch zu Verzögerungen bei den Abrechnungen geführt.

Abbuchung der Abschläge wieder aufgenommen
Es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass die Preisbremse ab März 2023 in den Abschlägen berücksichtigt sein muss. Die SWM dürfen daher den monatlichen Abschlag erst dann abbuchen, wenn die Kund*innen ihre persönlichen Informationen zur Energiepreisbremse inklusive des neuen Abschlags erhalten haben.

- **Privatkund*innen**

Zwischenzeitlich haben rund 75 % der Privatkund*innen (bis 30.000 kWh Strom) die Information zur Preisbremse und ihrer Entlastung erhalten, Ende des Monats werden es rund 90 % sein.

Für diese Kund*innen der SWM läuft die Abrechnung weitgehend im regulären Turnus. Ab Ende August wird bei rund 90 % von ihnen der monatliche Abschlag wieder abgebucht. Bei den verbleibenden 10 % handelt sich überwiegend um Wärmestromkund*innen (Zweitarif HT/NT). Für diese sind die finalen gesetzlichen Regelungen erst am 7. Juli durch den Bundesrat verabschiedet worden. Die Umsetzung läuft nun. Alle wurden schriftlich über die Verzögerung und die Gründe informiert.

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 / E-Fax: +49 89 2361-70 50 42 / E-Mail: presse@swm.de

- **Gewerbe- und Geschäftskund*innen**

Rund 90 % dieser Kund*innen werden ab Mitte August ihre Rechnungen oder Informationsschreiben erhalten. Danach wird auch bei ihnen wieder wie gewohnt monatlich abgebucht.

Bislang überwiegend geringe oder keine Nachzahlungen

Bei den meisten abgerechneten Privatkund*innen sind bislang keine oder nur geringe Nachzahlungen fällig. Mehr als 65 % haben eine Nachzahlung unter 100 Euro bzw. ein Guthaben. Bei Zahlungsschwierigkeiten empfehlen die SWM, sich umgehend mit dem Kundenservice in Verbindung zu setzen, um individuelle Lösungen zu finden, wie etwa Ratenpläne. In Härtefällen hilft der Wärmefonds (www.waermefonds.de), der noch lange nicht ausgeschöpft ist.

MVG Information für die Medien

21.7.2023

Bus 50 fährt wieder regulären Linienweg

Der Bus 50 fährt wieder auf dem regulären Linienweg. Die wegen eines Brands am Föhringer Ring gesperrte Herzog-Heinrich-Brücke ist am Freitagmorgen, 21. Juli, wieder für den Busverkehr freigegeben worden. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) hatte den Bus 50 eine Woche lang zwischen den Haltestellen Alte Heide und Regina-Ullmann-Straße über den Mittleren Ring umgeleitet.

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München

GEWOFAG

Pressemitteilung

Drei herausragende Projekte: GEWOFAG freut sich über Ehrenpreise für guten Wohnungsbau

München, 21. Juli 2023. Die Mitarbeiter*innen der GEWOFAG haben gleich drei Mal Grund zur Freude: Bei einer Feierstunde im Alten Rathaus wurden dem Wohnungsbauunternehmen für ganz unterschiedliche Projekte, die in den vergangenen Jahren entstanden sind, Ehrenpreise für guten Wohnungsbau 2023 der Landeshauptstadt München verliehen. Das neue Wohnquartier an der Ludlstraße in Hadern sowie ein Wohngebäude mit einem Angebot für Azubiwohnen am Innsbrucker Ring hat die GEWOFAG für den eigenen Bestand gebaut, eine Ergänzung der Siedlung „Alte Heimat“ in Laim mit drei Gebäuden hat das Unternehmen im Auftrag des Kommunalreferates neu errichtet. Insgesamt sind in diesen drei ausgezeichneten Projekten 579 geförderte sowie frei finanzierte Wohnungen entstanden.

Quelle: GEWOFAG

„Ich bin stolz auf die GEWOFAG und freue mich sehr“, sagt Geschäftsführerin Dr. Doris Zoller. „Unsere Mitarbeiter*innen haben drei ganz unterschiedliche Bauaufgaben gemeistert, die nicht nur architektonisch und städtebaulich herausragend sind, sondern auch durch ihre unterschiedlichen sozialen Angebote einen Nutzen für die ganze Stadtgesellschaft bieten – und natürlich auch dringend benötigten Wohnraum bereitstellen.“

Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk sagt: „Ich gratuliere der GEWOFAG herzlich zu diesen Preisen. Die ausgezeichneten Projekte beweisen, dass in München kommunaler Wohnungsbau mit Anspruch betrieben wird.“

Quartier an der Ludlstraße

In München-Hadern hat die GEWOFAG seit 2017 ein attraktives Quartier mit 373 geförderten Wohnungen und umfangreichen sozialen Angeboten entwickelt. Städtebaulich war die Aufgabe herausfordernd: Südlich des Quartiers verläuft die Lindauer Autobahn, eine langgezogene Lärmschutzbebauung grenzt es daher gegen den Lärm ab. Im Inneren schaffen 16 polygonale Punkthäuser einen attraktiven kleinteiligen Charakter, der durch Plätze betont wird. Architekten sind AllesWirdGut Architektur ZT GmbH, Wien, Landschaftsarchitekten el:ch landschaftsarchitekten PartGmbB, München, und L+P Landschaftsarchitekten GmbH, München. Die GEWOFAG hat im Quartier ein umfangreiches und vielseitiges soziales Angebot integriert: Neben dem Nachbarschaftstreff „Haderner Herz“ mit Künstler*innenateliers gibt es eine ambulant betreute Wohngemeinschaft, ein Mehrgenerationenhaus und ein Familienberatungszentrum. Ergänzt wird das Programm durch ein Kindertageszentrum sowie ein Haus für Kinder.

Abwechslungsreiche Bauaufgaben, ausgezeichnete Wohngebäude: Das Azubi-Wohnheim am Innsbrucker Ring, das Quartier an der Ludlstraße und ein Neubauabschnitt der Siedlung Alte Heimat. Quelle: GEWOFAG

Innsbrucker Ring 91 – Azubiwohnen

Am viel befahrenen Innsbrucker Ring hat die GEWOFAG zwischen 2016 und 2018 mit einem neuen Gebäude nicht nur Stadtreparatur betrieben, sondern auch einen Ort zum Leben für ganz unterschiedliche Nutzer geschaffen. Im Rahmen eines Pilotprojekts der Landeshauptstadt München entstanden 91 Apartments für Auszubildende, dazu 27 geförderte Wohnungen, eine Kinderkrippe und zwei Gewerbeflächen im Erdgeschoss. Der Neubau zeichnet sich durch seine prägnante Metallfassade aus und umschließt auf der Ebene des zweiten Obergeschosses einen ruhigen, begrünten Hochhof. Architekten sind 03 Architekten, München, Landschaftsarchitekten ver.de Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Freising.

Alte Heimat (Neubauabschnitte 1+2)

Die GEWOFAG verwaltet die Anfang der 1960er-Jahre errichtete Stiftungssiedlung „Alte Heimat“ in Laim im Auftrag des Kommunalreferats der Landeshauptstadt München. In Zusammenarbeit mit dem Referat als Bauherren wurde das Quartier ab 2020 mit zwei Neubauabschnitten ergänzt. Die Neubauten passen sich architektonisch in den Bestand ein und führend die Grundidee des Quartiers fort. Entstanden sind im Rahmen dieser umfassenden zukunftsgerichteten Quartiersentwicklung drei Gebäude mit 87 Wohnungen, einer sechsgruppigen Kindertagesstätte, einem Nachbarschaftstreff und einem Stützpunkt von Wohnen im Viertel; Dieses Programm erlaubt ein selbstbestimmtes Leben für ältere und behinderte Menschen in der eigenen Wohnung, unterstützt durch anerkannte soziale Dienste. Architekten sind 03 Architekten, München, Landschaftsarchitekten Fisel und König, Freising und Stefan J. Hierl Landschaftsarchitekten.

Über die GEWOFAG

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit rund 39.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit über 95 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau, Vermietung und sozialen Angeboten sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

Mathias Weber, Konzernpressesprecher GEWOFAG
Tel.: 089 4123-4144, E-Mail: mathias.weber@gewofag.de